

Liebe, Lieder und Lazzi im Laubengang

Klangliche Kleinode hinter jeder Tür: Eine venezianische Nacht auf der Burg Trausnitz

Im Hof des Palazzo Contarini in Venedig: ein lauer Sommerabend, zarte Lautenklänge, Gaukler, Komödianten in ihren Masken, ausgelassenes Treiben. Lässt sich das Treiben in jener Nacht zum 14. Juli des Jahres 1602 so einfach ins Handgepäck packen und 400 Jahre später auf der Landshuter Burg wieder taufisch auftischen? Ja - oder doch ein bisschen „jein“. Die Konzeption der Veranstalter der Landshuter Hofmusiktage war eine überaus runde Sache. Bei einer Auswahl der Beiträge, die von Puppenspiel (Florian Feisel) bis hin zu geistlicher Musik zur Laute reichte, waren wirklich alle denkbaren Kunstformen vertreten. Auch das Wetter war am Freitagabend wohlgesonnen, ganz zu schweigen vom Ambiente. Wenn sich die Sänger zu fortgeschrittener Stunde vom Laubengang des ersten Stockes aus ins Geschehen der Comedia del'arte unten im Innenhof einmischten, so fühlte man sich endgültig in eben jenem Palazzo Contarini in Venedig. Doch zunächst wurden die Besucher in kleinen Gruppen in einem Wandelkonzert durch die stimmungsvollsten Räume der Burg geführt. Hinter jeder Türe verbargen sich klangliche Kleinode. Für die Musiker war es nicht leicht, jeweils viermal hintereinander das gleiche Programm vorzutragen, ohne dabei an Spannung zu verlieren.

Doch es gelang ihnen gut. Und wenn es ein allgemeines Resümee dieser venezianischen Nacht geben mag, dann wohl das, dass die Musiker allesamt diese ungeheure Expressivität, die der Musik jener Zeit innewohnt, die dem Verlangen entsprang, die Sprache in den Vordergrund zu stellen, das Wort musikalisch auszudeuten, an den Hörer weitergaben. In den Gemächern der Adligen, der wohlhabenden Bürger, zunächst in Florenz, experimentierte man mit der so genannten „Monodie“. Also stimmig, sie auch in herzoglichen Gemächern aufzuführen. Hinter der Tür zum Söller warteten Vertreter der „Florentiner Camerata“. Lieder und Lautenstücke von Caccini, Peri und Luigi Rossi interpretierten musikalisch sehr einfühlsam Julie Comparini (Alt) und Ralf Grobe (Bass). Um Liebe ging es um was sonst.

Dass der begleitete Sologesang um 1600 auch vor der geistlichen Musik nicht Halt machte, davon zeugten Kompositionen von Grandi, Carissimi und dem Venezianer Usper. Wenn die Sopranistin Dorothee Blotzki Miels diese Stücke mit ihrer glasklaren Stimme in der Hofkapelle der Burg zur Laute sang, so übte diese Musik gerade an diesem Ort einen ganz besonderen Zauber auf die Zuhörer aus. Im Georg-Ritter-Saal stand mit Barbara Strozzi eine der wenigen öffentlich anerkannten Komponistinnen der damaligen Zeit auf dem Programm.

Ob hier mit dem Tenor Jan Kobow zusammen, oder ob die Instrumentalisten alleine eine Sonate von Turini spielten, beide Male war der Saal bis in den letzten Winkel erfüllt von fast berstender Expressivität; einer Expressivität, die noch heute anspricht.

Schon thematisch überleitend zu den Schauspielkünsten zitierte schließlich im Narrensaal Hanna Linde zu dezenten Klängen einer Barockgitarre keck und mit manch aktuellem Seitenhieb diverse Klassiker zum Thema Liebesleid. Begleitet wurden sie allesamt von Instrumentalisten des „United Continuo Service“. Musikalisch flankiert von diesem auf Continuo-Instrumente spezialisierten Ensemble, das mit seiner sehr artikulierten Spielweise diese alte Musik sehr lebendig werden lässt, gab es vom „Pegasus Theater“ Comedia del'arte. Die Gestalten der Comedia del'arte sind Prototypen menschlicher Schwächen. Ob Don Pantalone, der geizige venezianische Kaufmann, der bombastische Aufschneider Capitano, dessen Feigheit keine Grenzen kennt – das Publikum damals kannte seine Figuren und die wiederkehrenden Späße (Lazzi) bestens, wartete gespannt, welcher neue Skandal sie heute erwarten würde. Und damit bin ich zum „jein“ zurückgekehrt. Eine gewisse Distanz zwischen Publikum und Schauspielern blieb, auch wenn die Truppe ihr Handwerk bestens verstand und es dem Genre entsprechend nicht an aktuellen Seitenhieben mangeln ließ.

Eberhard Iro

Aus: Landshuter Zeitung vom 15.07.2002